



Landkreis Börde

INFO für Presse / Rundfunk / Fernsehen

Pressesprecher:	Uwe Baumgart
Anschrift:	Gerikestraße 104 39340 Haldensleben
Telefon:	+49 3904 7240-1204
Telefax:	+49 3904 7240-1270
E-Mail	pressestelle@boerdekreis.de

Mitteilungsnummer: 056

Datum: 22. Mai 2008

Offizieller Startschuss für Keramiksymposium Terra Arte am 26. Mai in Hundisburg

Ab 26. Mai 2008 veranstaltet der Landkreis Börde in Zusammenarbeit mit dem Förderverein Technisches Denkmal Ziegelei Hundisburg e.V. und mit Unterstützung des Landes Sachsen-Anhalt nun schon bereits zum elften Mal das vierwöchige Keramiksymposium „TERRA ARTE“. Die offizielle Eröffnung auf dem Gelände des in Kreisträgerschaft befindlichen Technischen Denkmals Ziegelei Hundisburg, Jacob Bührer Straße 2, erfolgt am 26. Mai um 14:00 Uhr.

Als Teilnehmer wurden durch die Kuratorin Christine Dorothea Hölzig, eine Kunsthistorikerin aus Leipzig, Frank Brinkmann / Schaddel, Sylvia Bohlen / Kaulsdorf, Jan Liebmann / Chemnitz, Pavel Majrych / Halle-Saale, Ute Hartwig-Schulz / Prösitz und Monika Simon / Gelsenkirchen-Buer, eingeladen.

Das Projektanliegen

Künstlerische Prozesse lassen sich nur mehr oder weniger aus einem sozialen Umfeld erklären, mit dem sie im unmittelbaren Austausch stehen. Künstler arbeiten in den meisten Fällen allein. Noch im 19. Jahrhundert konnten erfolgreiche Künstler in der Form eines Handwerksmeisters einem eigenen Werkstattbetrieb vorstehen.

Mit Beginn der Moderne kommt es verstärkt zum Zusammenschluss von Künstlergruppen, oft in gemeinschaftlichen Werkstätten oder Schulen. Allerdings tragen die gemeinsamen Ideen oft nur für einen vorübergehenden Zeitraum zur gegenseitigen Stärkung gegenüber Konventionen und Traditionen bei, bevor das Individuelle und Autonome, die Grundidee der Kunst der Gegenwart, solche Gemeinschaften auflösen lässt. An dieser Stelle setzt die Idee der Künstlersymposien als eine erfolgreiche Methode ein, Individualität und gegenseitigen Austausch, Experiment unter besonderen technischen Möglichkeiten und Herausforderungen in der Gemeinschaft von Kollegen zu unterstützen. Viele Künstler sind dankbar für den gegenseitigen Kontakt während eines Symposiums, wobei die Anzahl und die Zusammensetzung der Teilnehmer, die Vorkenntnisse in Bezug auf die technischen Gegebenheiten und die gegenseitigen Erwartungen nicht unwesentlich zum Gesamterfolg beitragen.

Das Symposium sollte angesichts der technischen Möglichkeiten des Zick-Zack-Ofens der Hundisburger Ziegelei zur Herstellung großformatiger, gegebenenfalls auch mehrteiliger keramischer und plastischer Arbeiten anregen.

Die Arbeiten im Hundisburger Gemeinschaftsatelier in direkter Nachbarschaft zu den Brennkammern zeichnet sich im Unterschied zur heute vielfach üblichen Atelierpraxis durch eine besondere Unmittelbarkeit gegenüber dem Element „Feuer“ aus. Es kennzeichnet auch das Charakteristikum des plastischen Gestaltens mit dem Material Ton, zumal ein offenes Feuer im historischen Zick-Zack-Ofen die festen Form der Arbeiten und die farblichen Wirkung verursacht.

Arbeitsinhalte

Die Veranstaltung ist nicht nur als befristetes Arbeitstreffen vor allem junger Künstler, sondern auch als anregender Erfahrungsaustausch zur Förderung der Kontakte zwischen einheimischen und der Region verpflichteten und auswärtigen Künstlern gedacht, wodurch eine jeweils neuartige, individuelle künstlerische Produktion stimuliert werden soll. Beabsichtigt ist, Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu finden, deren Schaffen sowohl hinsichtlich Formensprache, Themen und Materialien nicht festgelegt ist und die offen für Anregungen sind, die aus der gemeinschaftlichen Atelierarbeit durch verschiedene Individualisten resultieren.

Weiterer Verlauf

Nachdem die eigentlichen 4 Werkstattwochen, die Ende Juni 2008 enden werden, gehen die geschaffenen Skulpturen in die Trocknung. Mitte/Ende August werden die Kunstwerke mit Hilfe der Teilnehmer in die Brennkammern des Zick-Zack-Ofens gesetzt. Innerhalb von 6 Tagen wird dann das Innere der Brennkammern auf ca. 1.000 °C aufgeheizt. Bevor die Brennkammern geöffnet werden, muss sich der Ofen natürlich erst wieder auf eine zumutbare Temperatur abgekühlt haben. Somit wird man gespannt bis Mitte September warten müssen, um die fertig gebrannten Skulpturen bestaunen zu können.